

# Eine Elwetritsche schlüpft

Eine Phantasiegestalt und ihre schwere Geburt: Mitglieder der Bürgerstiftung Neustadt haben miterleben dürfen, wie eine bronzene Elwetritsche gegossen wird. Der Neustadter Bildhauer Gernot Rumpf hat sie kreiert und seine Arbeit der Stiftung geschenkt. Der Verkaufserlös der Kunstwerke soll die Beleuchtung des Elwetritschenbrunnens finanzieren.

VON INGE KIRSCH

Das Wachsmo-  
dell des Fabeltiers ist, wie berichtet, bereits der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Beim seit der Antike bekannten Verfahren der verlorenen Form musste diese Wachstritsche nun dran glauben. Es heißt, wie Gernot Rumpf erklärte, schon in der romanischen Inschrift eines bronzenen Löwenkopfes an einem Portal des Trierer Doms: „Quod fore cer(a)m dedit, tulit ignis et (a)es tibi reg(d)dit.“ Die Übersetzung: „Was sein soll, hat das Wachs gegeben, das Feuer hat es mit sich fortgerissen und das Erz hat es Dir wieder zurückgegeben.“ So ist es auch noch heute.

Bis das Erz die Figur zurückgibt, dauert es allerdings eine Weile, erst muss der Guss in Ruhe erkalten. Das Metall wurde dafür in einem Graphitiegel auf 1250 Grad erhitzt und bei 1180 Grad vergossen. Spektakulär ist nach dem eigentlichen Gießen, das an sich schon sehr eindrucksvoll ist, das Aufbringen eines speziellen Mittels, das ein kleines Feuerwerk veranstaltet und durch seine Wärme erzeugende Reaktion kurz nachheizt, um den Guss auch durch die allerfeinsten Teile der Form zu treiben. Der Guss selbst besteht zu 90 Prozent aus Kupfer, zu zehn Prozent aus Zinn. So werde, wie Gernot Rumpf erklärte, das Metall sehr viel härter als ohne Legierung, aber auch nicht so hart, dass es sich nicht mehr bearbeiten ließe.



**Spektakulärer Anblick: der Guss der ersten Elwetritsche. Insgesamt sollen 25 Exemplare entstehen, mit deren Verkaufserlös der Brunnen am Marstall wieder beleuchtet werden soll.**

FOTO: LM

Die jugendliche Tritsche, die der Neustadter Künstler gestaltet hat, wird nach dem Erkalten aus der Form geschlagen. Dann erst werde sichtbar, ob der Guss gelungen sei. Es folgt das Überarbeiten des Rohgusses, bei dem die Guss- und Luftkanäle, Gusswarzen und Unebenheiten entfernt und die Oberfläche patiniert wird. Von der nun perfekten jungen Tritsche wird es nach Auskunft der Bürgerstiftung „Lebenswerte Stadt“ höchstens 25 Exemplare geben. Güsse bis zu dieser Anzahl gelten als Originale, sie werden nummeriert und signiert. Der Guss dieser Elwetritschen wird in einer spezialisierten Gießerei durchgeführt.

Nach der Vorstellung des Wachsmodells sind schon zwölf Bestellungen für die junge Tritsche eingegangen. Den Erlös möchte die Stiftung dazu verwenden, die Beleuchtung des Neustadter Elwetritschenbrunnens am Marstall in zerstörungssicherer Form wieder herzustellen. Übrigens hat Gernot Rumpf auch einen jugendlichen Tritscherich modelliert. Denn auch in der Welt der Fabelwesen heißt es: „Die Welt muss bevölkert werden!“ Die Rumpfschen Bronzetritschen werden also so schnell nicht aussterben.

## NOCH FRAGEN?

Bürgerstiftung „Lebenswerte Stadt“ Neustadt an der Weinstraße, Telefon 06321/891136, Fax 06321/891300, [www.buergerstiftung-neustadt.eu](http://www.buergerstiftung-neustadt.eu).